



Turniergeschehen

Rostocker Senioren-
tanztage
Equality in Hamburg
Adventspokal in Bremen

Formationen

TSG Bremerhaven vor
dem Saisonstart
Zehn Jahre JMD

Mein Verein

Die Titelsammler
von Rimini
Mit Rollator und
allen Mitteln
Spaß am Nachmittag

Paare

Aufstieg und Erfolge

Aus den Verbänden

Training für Schüler
und Lehrer
Kombi-Schulung
Mitgliederversammlun-
gen HATV, NTV, TSH

Norddeutsche Erfolge beim JMD-Pokal

Alternative wird zum Volltreffer

Rostocker Seniorenanztage in neuer Umgebung

Kurzfristig musste der TTC Allround Rostock sein Turnierwochenende für Seniorenpaare verlegen und war am Ende mit der neuen Umgebung mehr als zufrieden.

Die Rostocker Seniorenanztage sollten wie in den Vorjahren in der Fiete-Reder-Halle in Rostock Marienehe ausgetragen werden. Die Halle stand kurzfristig nicht mehr zur Verfügung, weil die Stadtverwaltung weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge benötigte. Alternativen waren folglich rar. Dem TTC Allround Rostock wurde eine etwas kleinere Sporthalle im Gerüstbauerring in Rostock Groß-Klein angeboten, die sich schließlich als absoluter Glücksgriff erwies.

Die Handballer des SV Warnemünde sowie die Mitarbeiter des Amts für Schule und Sport zeigten große Hilfsbereitschaft und Engagement. Ohne ihren Einsatz hätte das Turnier nicht stattfinden können. Das wäre für die gemeldeten Tänzer eine entgangene Chance gewesen, gleich mehrfach an den Start gehen zu können. Denn Doppelstarts sind bei dem schon zu Tradition gewordenen Turnierwochenende absolut erwünscht.

Für beide Tage waren 46 Turniere ausgeschrieben, 38 fanden statt. Knapp 300 Starts wurden an den beiden Tagen aufs Parkett gelegt. Dabei nutzen 23 Paare an beiden Tagen die Doppelstartmöglichkeit und tanzten vier Mal. Vier Paare gingen drei Mal an den Start, zwei Paare sogar fünf Mal und ein Paar sechs Mal. 76 Paare nahmen zwei Mal am Turniergeschehen teil, die meisten je ein Mal am Samstag und Sonntag. 27 Paare nutzten nur einmal

die Möglichkeit, um Punkte und Platzierungen zu tanzen. Die Turniere der Senioren I A und S mussten in beiden Sektionen abgesagt oder mit anderen Turnieren kombiniert werden. Ein Beleg der enormen Leistungsdichte der Starter ist, dass es bei der Vielzahl an Turnieren nur vier Paaren gelang, mit allen Einsen zu gewinnen.

Stellvertretend für die großartigen Leistungen aller Paare seien Alexander Barthel/Annett Neumann (TSC Excelsior Dresden) genannt. Sie gewannen an beiden Tagen ihre Turniere, am Sonntag in einem Feld von 17 Paaren mit 25 von 25 Einsen.

Eine echte Nagelprobe für die Koordination der Wettbewerbe bei Zwei-Flächen-Turnieren und der gleichzeitigen Gewährleistung der Doppelstartmöglichkeit stellte die Anzahl der teilnehmenden Paare dar, die von drei bis 20 Paaren reichte. Am stärksten vertreten waren die Senioren II B-Standard mit 20 bzw. 18 Paaren. Am Sonntag setzte sich hier ein Paar aus dem TMV durch: Maik und Katrin Weber (TC Tollense-tal) aus Neubrandenburg.

Für die Teilnahme an dem Turnierwochenende wurden zuweilen sehr weite Strecken zurückgelegt, denn die Tänzer reisten aus 13 Bundesländern und sogar aus Tschechien an. Die Tänzer aus Dänemark hatten im Vergleich zu denen aus Bayern oder Baden-Württemberg weniger Kilometer zurück zu legen, denn bei einer Fährüberfahrt wird man ja bekanntlich gefahren.

Eine minderschwere Nervenzerreiβprobe, gerade zu Beginn der Turniere, meisterten die Organisatoren mit Bravour. Alle Eventualitäten der seit Sommer verbindlichen ESV waren trotz akribischer Vorbereitung dann doch nicht vollständig präsent.

Möglicherweise gab es zu einigen Details auch noch gar keine Erfahrungswerte, so dass der Verein eine Art Nullserie zu bewältigen hatte. Turnierleiter, Beisitzer, Protokollanten und Technikteam waren dieser Probe aufs Exempel dennoch gewachsen, auch wenn es zuweilen Nacharbeit bedeutete. Was die Defizite z. B. bei der Mitnahme von Punkten und Platzierungen in das nächste Turnier und zusätzlich von Tag zu Tag betraf, fanden alle gemeinsam einen Weg, wie diese Hürden zu überwinden war.

Grandiose Stimmung während der Turniere, auf und neben dem Tanzboden, Zufriedenheit bei allen Beteiligten und der einhellige Wunsch von Paaren, Wertungsrichtern, Helfern und Zuschauern, zur Jubiläumsausgabe 2016 gern wieder nach Groß-Klein zu kommen, sind der beste Beweis, dass der Ersatz eine echte Alternative war.

Heike Merten

**Jörg und Ines Schröder
(TSA Grün-Gold d. SV
Motor Eberswalde):
Sieger bei den Senioren
I C-Latein an
beiden Tagen.
Fotos: Klaus Butenschön**



**Alexander Barthel/Annett Neumann
(TSC Excelsior Dresden) gewannen an
beiden Tagen in der Senioren I A.**

Equality kommt in Hamburg groß raus

Deutschlands nördlichstes Turnier für Frauen- und Männerpaare

Alle Drähte liefen bei Organisations- und Turnierleiter Tobias Brüggmann zusammen, der sich über immer mehr eintreffende Startmeldungen freute. Zum Schluss lagen 26 Startmeldungen für das Turnier am ersten Adventswochenende vor.

Für die Lateinsektion hatten sich acht Paare gemeldet. Nach der Sichtung wurde eine B-Klasse mit sechs Paaren und eine A-Klasse mit zwei Paaren angesetzt. In der B-Klasse setzten sich Jürgen Robisch/Norman Paulsen aus Hamburg an die Spitze des Feldes, die das aber gar nicht so richtig glauben konnten, sondern zunächst für einen Irrtum hielten. Den Pokal für das beste Frauenpaar erhielten Raphaela Edeler/Lara Theilen aus Leverkusen, die im Gesamtturnier auf Platz zwei kamen. Sie waren total aus dem Häuschen, da sie ihr erstes gemeinsames Turnier bestritten hatten.

Jürgen Robisch/Norman Paulsen bewiesen Sportsgeist und erklärten sich be-

reit, als Siegerpaar auch im Turnier der A-Klasse anzutreten. Hier trafen sie auf Christian Janßen/Florian Höck und Andy Yekel/Christian Roman Wenzel. Die Trophäe für das Siegerpaar nahmen Andy und Christian aus Düsseldorf nach dem Sieg in allen Tänzen entgegen.

Schon anhand der Startliste versprach das Standardturnier besonders spannend zu werden. Zum einen war die Zahl der gemeldeten Paare erfreulich groß, zum anderen hatten sich auch wirkliche Hochkaräter angekündigt, die bereits nationale und internationale Titel gewonnen hatten.

Manuela Schulze/Sabine Engelmann aus Frankfurt/Main gewannen souverän die C-Klasse, für die sich neun Frauenpaare qualifiziert hatten, mit 14 von 15 möglichen Einsen. Als Siegerinnen tanzten sie im vierpaarigen Turnier der B-Klasse mit und erreichten Platz zwei. Pokalsieger in der B-Klasse wurden Tori und Yvonne Settle aus London, die alle vier Tänze gewannen. Der Pokal für das beste Männerpaar ging an Rainer Dietzel/Jan Wassmann aus Berlin mit Platz drei im Gesamtturnier.

Erwartungsgemäß bildete sich im Turnier der A-Klasse eine Spitzengruppe aus drei Paaren, die sich mit der Top-Wertung von 15 Punkten für das letzte Turnier des Tages qualifizierten: Christian Roman Wenzel/Frank Ruben Halfwerk (Düsseldorf/Niederlande), Deutscher Meister mit neuem Tanzpartner, Gordon Knittel/Stefan Huch (Berlin), Deutsche Vizemeister und Ines und Tania Dimitrova (Berlin), Vize-Europameisterinnen im Showdance.

Vier Tänze gingen an die Berliner Ines und Tania Dimitrova, die mit souveränem Auftreten und ausgefeiltem Partnering überzeugten und das Turnier gewannen. Auf Platz zwei wurden Christian und Frank gewertet, die sich aber in ihrem ersten gemeinsamen Turnier auch einige Einsen sicherten. Beide Paare erhielten die Saltatio-Equalitypokale. Die Berliner Gordon und Stefan erreichten unangefochten den dritten Platz in einem leistungsstarken Feld.

Die Resonanz der Turnierpaare und Zuschauer war durchweg positiv. Als DVET-Mitglied will sich der Club Saltatio Hamburg auch weiterhin für den Equality-Tanzsport in der Hansestadt engagieren.

Tobias Brüggmann



Turnierleiter
Tobias Brüggmann.

Zum Titelbild
Viele Titel und Pokale im Jazz- und Modern Dance wandern in den Süden, aber auch der Norden ging beim Deutschlandpokal nicht leer aus. Kristina Krieger (TSA des SVE Hamburg, links) wurde Zweite in der Kategorie Hauptgruppe Solo weiblich. Die Small Group der TSA im TC Schöningen, Task Force Dance (ein Teil davon rechts im Bild), gewann den Pokal in der Hauptgruppe II.

Fotos: Thomas Scherner



Links: Siegerinnen im Gesamttturnier und bei den Frauen: Ines und Tania Dimitrova; rechts: Sieger in der A-Klasse Latein: Andy Yekel/Christian Roman Wenzel. Fotos: Dieter Oldenbüttel

Jung und Alt gesellt sich gern

Adventspokal im Grün-Gold-Club Bremen

Im Gegensatz zur Deutschen Meisterschaft der Formationen in der gut gefüllten ÖVB-Arena fanden die Einzelturniere des Adventspokals im eher beschaulichen Stadtteil Oberneuland statt. Man durfte getrost davon ausgehen, dass die Zuschauerzahl der DM nicht wieder erreicht würde. Dennoch hat Wolfgang Ahlrichs mit seiner Gruppe bei der Organisation des schon fast traditionellen Turniertages sehr viel Mühe und Liebe investiert, um für alle Paare ein schönes vorweihnachtliches Turnier auf die Beine zu stellen. Dies ist ihm wieder gelungen. Der „Weihnachtsmann“, Turnierleiter Dirk Rosenbrock, führte gewohnt kurzweilig durch den Tag.

Die Beteiligung der Bremer Paare war durchwachsen. Bei den Senioren lag die Zahl auswärtiger Paare höher, während bei den Kindern und Junioren die bremischen Paare überwogen. Der GGC dominierte bisweilen so stark, dass man getrost von einem Clubturnier sprechen konnte. Ein gutes Gefühl für den Ausrichter, bedeutet es doch, dass die Paarstruktur gesund ist und der Tanznachwuchs in den Startlöchern steht.

Zweimal wurden alle 25 Einsen von den Siegern eingesammelt: bei den Kindern II C-Latein und den Junioren II B-Latein. Dagegen war es bei der Senioren II C-Standard ganz, ganz knapp und das Wertungssystem musste bis zur letzten Möglichkeit ausgeschöpft werden, bevor die Sieger feststanden. Bei der Senioren IV S-Standard entschied erst der Quickstep über Sieger und Platzierte.

Für die Standardpaare des GGC war es darüber hinaus sicher etwas Besonderes, von ihren Clubtrainern Peter Beinhauer und Andreas Stöltzing bewertet zu werden. Das gibt bestimmt Gesprächsstoff für das nächste Gruppen- oder Privattraining.

red

DIE SIEGER

Senioren II C Standard: Frank Neuhaus/Marianne Perrin, Grün-Gold-Club Bremen

Senioren II B Standard: Sven Hoffmann/Sandra Noll, T.C.H. Oldenburg

Senioren II A Standard: Jörg und Sabine Markmann, Club Saltatio Hamburg

Kinder I/II C Latein: Daniel Pastuchow/Luna Maria Albanese, Grün-Gold-Club Bremen

Junioren I B Latein: Andreas Bergen/Katharina Scharova, Grün-Gold-Club Bremen

Junioren II B Latein: Nikita Gross/Juliane Engelke, Grün-Gold-Club Bremen

Senioren III S Standard: Michael und Grazyna Wierzbicki, TSA d. TSV Glinde

Senioren IV S Standard: Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven

Siegerehrung für die Senioren IV S.
Foto: privat



Durch

Immer dann, wenn es abends wieder früher dunkel wird, Nebel über der Stadt liegt und das Thermometer sinkt, dann beginnt für die Formationstänzer der TSG die heiße Phase. Der Saisonstart steht unmittelbar bevor und man liegt gut im Zeitplan.

„Dreht ihr durch bis zu den Pirouetten?“, fragt Buchmann, der zusammen mit Ralf Kühlke die A-Lateinformation betreut, seine Mannschaft. Gemurmel, Diskussion, Lachen auf der Tanzfläche in der Turnhalle Rotersand. „Also, dreht jetzt mal durch, bitte!“, fordert Buchmann, und die Tänzerinnen und Tänzer folgen seinem Wunsch. Die Rumba der neuen Choreografie steht im Mittelpunkt des Trainingsabends.

In dieser Saison, die am 9. Januar in Buchholz beginnt, ist ziemlich viel neu: Nach drei Jahren „Mueve tu cuerpo“ wird jetzt zu „Drums Project“ getanzt. Manch Fan wird sich erinnern: Mit dieser von Percussions geprägten Musik ist die TSG 2006 deutscher Meister geworden, „das war meine letzte Saison als Tänzer“, sagt Buchmann. Eine neue Musik kostet rund 20.000 Euro – da hat sich die TSG lieber in ihrem reichhaltigen Fundus bedient.

Genau wie vor zehn Jahren stammt die Choreografie auch diesmal von Horst Beer, der mit dem A-Team viele Erfolge feierte – unter anderem 14 Weltmeistertitel. Weil Buchmann von Juni bis September aus Krankheitsgründen ausfiel, sprang der Bundestrainer und TSG-Präsident ein. „Das ist so ein Glück für uns“, freut sich Buchmann. „Wenn der Beste der Besten das freiwillig macht, sagen wir natürlich nicht nein.“ Und Beer trainierte in den zurückliegenden Wochen auch mit der Formation.

Auf der Tanzfläche wird jetzt erst einmal durchgedreht. Und danach diskutiert.

drehen auf Wunsch

Tänzer der TSG arbeiten an ihrer neuen Choreografie



Das A-Team erreichte am Ende der letzten Saison den fünften Platz in der 2. Bundesliga.

Über die Kinnposition. Wo welches Paar wann steht. Über die Achsenköpfe. Die Bewegung der Brust. Über den Telemark, den es eben nicht nur beim Skifliegen gibt, sondern der auf dem Parkett eine besondere Drehung ist. Auch die Neuen reden mit: Weil einige Tänzerinnen und Tänzer des A-Teams nach der vergangenen Saison aufgehört haben, sind Nachwuchskräfte aus dem B-Team „aufgerückt“. Sie machen beim Training schon eine gute Figur.

„Vor uns lag jede Menge Arbeit“, betont Buchmann. „Wir haben in der Choreografie viele neue Schrittkombinationen, und wir mussten die jungen Tänzer integrieren. Aber wir sind guten Mutes, dass wir das schaffen.“ Ein Platz im oberen Drittel der Liga, das wäre sein Ziel für die neue Saison, erzählt Buchmann am Ende des Trainings. „Mit dem Abstieg will ich nichts zu tun haben.“

B-Team gut gerüstet

„Die Choreografie lebt“, sagt Trainerin Catrin Rohr und beruhigt ihre Tänzer Oliver Keuter und Nadine Juraschek, die ein Schrittproblem beim Cha-Cha-Cha haben: Noch sind zwei Monate Zeit bis zum ersten Oberliga-Turnier, noch können einzelne Folgen besprochen, verändert und verbes-

sert werden. In Stein gemeißelt ist nichts, doch das Grundgerüst steht schon jetzt. Das B-Team der TSG Bremerhaven geht gut aufgestellt in die heiße Phase.

Die Lateinformation, die von Fred Koellner, Lars-Ole Rühmann und Catrin Rohr auf ihre zweite Saison in der Oberliga vorbereitet wird, musste sich erst „neu finden“: „Wir haben drei Tänzerinnen und drei Tänzer ans A-Team abgegeben“, sagt Koellner. „Das hat der Mannschaft erst einen Knacks verpasst, sie hatte das Selbstvertrauen verloren.“ Da war Fingerspitzengefühl und eine klare Ansprache des Trainertrios nötig. „Die, die bisher in der zweiten Reihe standen, müssen sich jetzt beweisen“, forderte Koellner. Diese Herausforderung hat das Team, zu dem elf Damen und zehn Herren zählen, angenommen und das Beste draus gemacht. „Jetzt sind wir sehr zufrieden“, stellt der Trainer klar.

Getanzt wird in dieser Saison zu „Solution“, eine Musik, mit der das A-Team 2010 und 2011 in der 1. Bundesliga aufs Parkett ging. „Mit gefällt die Musik einfach sehr gut“, sagt Trainer Rühmann, der damals und heute im A-Team tanzt. „Solution“ verbindet Evergreens von Aretha Franklin, Tina Turner, James Brown und anderen Soul-Größen miteinander, ist sehr schwungvoll und vor allem schnell.

„Bei der neuen Choreografie bleiben wir unserer Linie treu und setzen auf Basics“, betonen Rühmann und Koellner. „Aber wir haben mehr Drehungen eingebaut“, ergänzt Koellner. „Diese Choreografie wäre mit wenigen Änderungen auch für die Regionalliga tauglich.“ Da soll es nämlich hingehen. „Unser Ziel ist ganz klar das Erreichen des Aufstiegsturniers. Das verlange ich, und das weiß die Mannschaft auch“, betont Koellner. Er weiß: „Die Mannschaft hat das Potenzial.“

Zweimal in der Woche treffen sich die Tänzer, an den Wochenenden gibt es Extraschichten. Auf eine Generalprobe verzichtet das B-Team. „Wer die Mannschaft sehen will, muss uns zum ersten Turnier nach Oldenburg begleiten“, sagt Koellner und lacht. Das findet am 24. Januar statt. Oder die Tanzsportfans warten auf den 6. Februar. Dann wird in der Stadthalle das zweite Oberliga-Turnier ausgetragen, gefolgt vom Turnier der 2. Bundesliga mit dem A-Team der TSG.

Doch vorher wird noch an Feinheiten gearbeitet. Catrin Rohr greift nach dem Tablet und nimmt eine Passage in Zeitlupe auf. „So kann ich den Tänzern hinterher genau zeigen, was sie verbessern müssen.“ Oder es wird gemeinsam nach einer praktikablen Lösung gesucht. Bis alles sitzt, lebt die Choreografie.

Ute Schröder

Termine und Ergebnisse

Alle Termine, Ergebnisse und Tabellen auf <http://www.formationen.de>

Das B-Team belegte in der OL Nord Gruppe B Rang zwei und wurde Dritter beim Aufstiegs-turnier zur RL Nord.
Fotos: Dieter Oldenbüttel



Die Zweitligaformation
"Incredibles" findet:
"TC ist voll okay!"



Zehn Jahre JMD

TSA im TC Schöningen in Feierlaune

Die Tanzsportabteilung im TC Schöningen feierte ihr zehnjähriges Bestehen mit einem festlichen Präsentationsabend. Neben den Auftritten der 250 Tänzerinnen der JMD-Sparte gab es bei der Jubiläumsgala viele Highlights.

Der Vorsitzende des Vereins, Fred Gronde, konnte im ausverkauften Helmstedter Brunnen theater viele Freunde und langjährige Weggefährten der Tanzsportabteilung begrüßen. Die Entscheidung, vor

zehn Jahren eine Tanzsportabteilung zu gründen und den Schöninger Jazz- und Modern Dance-Formationen damit einen Vereinswechsel zu ermöglichen, hat den Verein mehr als bereichert: „Es war eine gute Entscheidung, die wir niemals bereut haben.“

Auf die Geschichte des Tanzsports in Schöningen können alle Beteiligten mit Stolz zurückblicken. Mittlerweile stellt der TC Schöningen mit 13 Teams, davon sieben im Turnierbetrieb des DTV, einen der größten JMD-Vereine des Landes. Neben vielen nationalen und internationalen Erfolgen der Turnierformationen wurde eine breite Kinder- und Jugendarbeit etabliert. Einer der Höhepunkte der Vereinsgeschichte war die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften JMD 2006 und 2008 in der Braunschweiger Volkswagenhalle.

Wie jedes Jahr präsentierte sich die Tanzsportabteilung zum Jahresende der

Öffentlichkeit. Dieses Mal hatte sie dabei jedoch ein besonderes Programm vorbereitet. In der ersten Hälfte des Abends bestaunten die mehr als 600 Zuschauer zunächst die Kinderformationen: Von den „Little Snowflakes“ und den „Mickey Mäusen“ bis hin zu den „Räubertöchtern“ zeigten schon die Kleinsten ihr Können. Die jüngste Tänzerin war noch nicht einmal drei Jahre alt.

Daneben präsentierten die Turnierformationen ihre aktuellen Choreographien. Darunter fanden sich auch die frisch gekürten Sieger des JMD-Deutschlandpokals der Small Groups: In der Hauptgruppe II hatte die „Task Force Dance“ gerade eine Woche zuvor den Meistertitel in die Elmstadt geholt.

Aufgelockert wurde das Programm durch die Darbietung einer Einrad-Formation und die Breitensport-Standardformation der TSG Königslutter. Für große Stimmung im Saal sorgte ein Wolfgang-Petry-Double und bei einer Verlosung warteten

Die Kleinsten des Vereins
tanzten zu "Seeräuber-
Opa Fabian". Fotos:
Frank Langenheim



Gutscheine eines ortsansässigen Reisebüros, eines Autohändlers (für eine einwöchige Cabrio-Fahrt) und eines Einrichtungunternehmens im Gesamtwert von 1000 Euro auf die glücklichen Gewinner.

In der zweiten Programmhälfte waren größere Showchoreographien zu sehen. Ein besonderes Highlight stellte ein Medley aller Turniertänze der letzten Jahre dar, das die 1. Bundesliga-Formation „Imagination“ zusammen mit allen ehemaligen und aktuellen Tänzerinnen des Teams darbot. Auch die tänzerische Umsetzung der verschiedenen Vereinssparten durch das Zweitligateam „Incredibles“ begeisterte das Publikum.

Im Rahmen des Präsentationsabends blieb genügend Zeit, Aktiven und Verantwortlichen der vergangenen Jahre ausgiebig zu danken. Bundesligatrainerin Heike Langenheim verabschiedete sich sichtlich bewegt aus ihrem Amt als Abteilungsleiterin, das sie aus familiären Gründen im Herbst aufgeben hatte. Im Namen aller Tänzerinnen sprach ihr die Vorsitzende des Fördervereins des TSA, Julia Ostermeyer, großen Dank für die langjährige hervorragende Arbeit aus. Als Nachfolger im Amt des Abteilungsleiters wurde Alexander Dölecke vorgestellt.

Am Ende des Abends kamen noch einmal alle 250 Tänzerinnen zu einem gemeinsamen Auftritt zusammen. Mit einem Großen Finale zu einem 15-minütigen Medley aus Partyliedern verabschiedete sich die Tanzsportabteilung für dieses Jahr. Beim aktuellen Radio-Hit „Shut up and dance with me“ von „Walk the moon“ gab es kein Halten mehr: Der ganze Saal war auf den Beinen.

Alexander Dölecke

Die Titelsammler von Rimini

Weltmeisterschaft Hip-Hop

Hip-Hopper der Tanzschule Beer/TSG Bremerhaven holen bei der Weltmeisterschaft im italienischen Rimini vier Medaillen.

Sie sind das Aushängeschild der Tanzschule Beer: Die Hip-Hopper, die jeden Nachmittag an der Schiffdorfer Chaussee in Bremerhaven trainieren, haben das erneut auf internationalem Parkett bewiesen: Von der Weltmeisterschaft in Rimini kehrten sie mit vier Medaillen zurück in die Seestadt, darunter sogar einmal Gold.

Leonie Brouwer-Pohlentz machte den Anfang. Die Sechstklässlerin aus Langen wurde in der Kategorie Solo Kids Zweite. Der Titel ging an eine Dänin, Platz drei an eine Tänzerin aus Südafrika. Stella Madinski und Denise Meyer tanzten sich bis ins Achterfinale und erreichten beide Rang 24.

Bei den Duos lag Bremerhaven ganz vorn: Leonie Brouwer-Pohlentz und Denise Meyer ließen alle Konkurrenten hinter sich und holten den Weltmeistertitel. Auf den Plätzen folgten Duos aus England und den Niederlanden.

Jolina Preiß erntete sich einen Platz auf dem Podium in der Kategorie Solo. Von Runde zu Runde wurde sie stärker und bot einen fulminanten Freestyle, der mit der Bronzemedaille belohnt wurde. Mit ihrer

Partnerin Rike Jürgens erreichte sie als Duo das Viertelfinale. Am Ende holten sie Platz 18 von 71 gestarteten Duos.

Kompletter Medallensatz

Bei den Small Groups war die Tanzschule Beer mit „Circle“ vertreten. Die Mädchen belohnten sich für ihr diszipliniertes Training mit der Bronzemedaille. Weil Leonie Brouwer-Pohlentz auch hier dabei ist, konnte sie am Ende einen kompletten Medallensatz mit nach Hause nehmen.

Ebenfalls bei den Junioren startete Pumpkin. Es war der erste internationale Auftritt der zehn- bis dreizehnjährigen Mädchen. „Hier waren 80 Small Groups am Start“, berichtete Andrea Beer. „Pumpkin landete auf Platz 24. Ein toller Erfolg für die Kinder.“ Bei der erfolgsverwöhnten Formation Military hat es einen personellen Umbruch gegeben. Mit dabei noch immer Trainer und Choreograf Feriz Sula – und der verletzte sich in Rimini beim Aufwärmen. „Trotzdem holte Military Platz 14, damit können wir zufrieden sein“, so Andrea Beer, die die Hip-Hopper nach Rimini begleitete.

Wer glaubt, die Tänzer ruhen sich jetzt auf den Lorbeeren und Medaillen aus, der irrt. Denn nach der WM ist vor dem Deutschlandcup: Der wird Ende November ausgetragen, und die Hip-Hopper wollen dort den Grundstein legen für die Qualifikation für die nächsten Meisterschaften. Die Nord-Nordostdeutsche wird am 9. und 10. April in Bremerhaven ausgetragen.

Ute Schröder



Oben: Zwei Weltmeisterinnen in der Startgruppe Duo Kids: Leonie Brouwer-Pohlentz (links) und Denise Meyer.

Unten links: Die Bremerhavener Delegation Circle, Pumpkin & Military mit Trainer Feriz Sula (Bildmitte).

Fotos: Andree Meyer



Mit Rollator und allen Mitteln

Formationsspaß in Gifhorn

"Kurzweilig!", „Genial!“, „Unheimlich abwechslungsreich“, so oder so ähnlich waren die Kommentare der Zuschauer beim 1. Gifhorer Tanztreff der Breitensportformationen.



Der Name ist Programm: die SoLat-Ina's (Inas Solo-Latein-Formation) des TSC Gifhorn. Fotos: Siegfried Uhde

Elf Formationsauftritte aus sechs Vereinen entführten das Publikum in die Welt des Formationstanzens, ließen die Veranstaltung zu einem großen Erfolg für den TSC Gifhorn werden.

Mit rund dreihundert Zuschauern war der Bürgerschützenaal restlos ausverkauft. Das Organisationsteam unter Leitung von Matthias Donners hatte sein Versprechen, etwas ganz Neues für Gifhorn aufs Parkett zu bringen, voll erfüllt. Den Reigen eröffneten die jüngsten des TSC, die Angels. Routiniert wie die Alten tanzten sie in coolem Outfit sicher ihre Choreografie, die Carola Zeidler für sie ausgearbeitet hatte. Sie tanzte auch selbst mit, was den Zuschauern aber erst auffiel, als sie von Matthias Donners interviewt wurde, der launig und gekonnt durch den Abend führte.

Die Magdeburger Tanzfuchse (abgeleitet von Discofox) präsentierten beeindruckend gutes Formationstanzens. Mit schönen Bildern und geraden Reihen erfreuten

sie die Zuschauer genauso wie die anschließende Latein-Solo-Formation des TSC Gifhorn. Die Damen der SoLat-Ina's begeisterten die Zuschauer mit Lateintänzen in ihren typischen Bewegungen. Als sie ihre Capa zogen und die Zuschauer nach Spanien versetzten, war unübersehbar, dass Ina Langner "ihre Tänzerinnen" genau auf den Punkt fit gemacht hatte.

Der Kasseler Kreis kam den Zuschauern ein wenig schwedisch vor. Beschwingt und mit großer Professionalität vertanzte das Team Melodien von Abba. Die Kleider im Stile von Agneta, Björn & Co rundeten den perfekten Auftritt eindrucksvoll ab. Die Lachmuskeln strapazierte anschließend das Team der TSA des TSV Bocholt. Sie gaben ihre Choreografie „SMS = Spaß mit Schwung!“ zum Besten. Und Spaß hatten die Tänzer und die Zuschauer ganz sicher bei der mit witzigen Einfällen üppig garnierten Vorführung. Mit Wein, Wein und Gesang ging es nun nach Wien. Der TC

Schwarz-Silber-Halle schwang sich im Dreivierteltakt über die Fläche und nahm die Zuschauer mit an die Donau.

Nach einer Pause, in der das von den Clubmitgliedern bestückte Salat- und Kuchenbuffet gestürmt wurde, folgten fünf weitere Programmpunkte. Die Kriminaltangoformation des TSC eröffnete den zweiten Teil und beeindruckte nicht nur mit ihrer geschmackvoller Kleidung – die Trainer Jutta und Jörg Göcke hatten hier ein glückliches Händchen. Die Köpfe der Damen fielen auf den Schuss genau. Den Herren gelang es aber glücklicherweise, die Damen wieder ins Leben zu tanzen. Ein Medley von Twist, Bossanova bis Lipsi entführte die begeisterten Zuschauer in die 50er und 60er Jahre. Die Tänzer aus Halle ließen diese Zeit sehr authentisch an Augen und Ohren der

Formationserprobt sind die „Alten Leute“ aus Bocholt, die nicht einmal vor dem Rollator zurückschrecken.



Zuschauer vorüberziehen. Trainer und Vereinschef Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel verblüffte zudem mit seinem kurzen geschichtlichen Rückblick zu jedem Tanz.

Dass das Leben mit sechsundsechzig Jahren nicht vorbei ist, wissen wir spätestens seit Udo Jürgens. Aber was die „Alten Leute“ aus Bochholt mit Rollatoren und Krückstock auf die Fläche zauberten, war einfach Klasse und ein zweiter Angriff auf die Lachmuskeln. Kennern der Szene war klar: So etwas geht nur mit großer tänzerischer Erfahrung. Beim Nachfragen stellte sich heraus, dass es die fünf Paare in ihrer früheren Laufbahn auf insgesamt rund 500 Einsätze bei Turnieren und in Bundesliga-Formationen gebracht haben.

Den Abend rundeten die klassischen Formationstänze ab. Die Standardformation der TSA des TSG Königsutter tanzte in ihren neuen Kleidern die Choreografie „Figaro“. Ihr Abschlussbild wäre auch ein krönender Abschluss des Abends gewesen, wenn nicht noch das Lateintanzen, dargeboten von acht Paaren, gefehlt hätte. Jetzt zeigte das Latination-Team des TSC Gifhorn, dass sich das viele Training unter Martina und Matthias Donners ausgezahlt hat. Fehlerlos tanzten sie ihre Choreografie mit durchaus anspruchsvollen Figuren in allen fünf Lateintänzen durch. Ein gekonnter Schlusspunkt auf „einer großen Bühne für den Breitensport,“ wie es der Vorsitzende des Kreistanzsportverbandes Gifhorn, Günter Kürsten ausdrückte.

„Wer hat an der Uhr gedreht?“, fragten sich um halb elf die meisten Zuschauer, denn so ein erfrischender Abend vergeht wie im Fluge und verlangt nach einer Fortsetzung. Wer den TSC Gifhorn kennt, weiß, das ist nur eine Frage der Zeit.

Siegfried Uhde



Spaß am Nachmittag

Senioren bei der TSG

Die Veranstaltung hat eine noch recht junge Tradition, aber schon einen hohen Wiedererkennungswert: Der Seniorennachmittag der TSG Bremerhaven.

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenberrat (hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden Wilhelm Behrens) der Stadt Bremerhaven richtete die TSG Bremerhaven mit ihrem Orga-Team Tobias Binkele, Dirk Buchmann und Werner Schmonsees den Seniorennachmittag zum vierten Mal aus. Rund 300 Gäste sahen fast 100 aktive Tänzerinnen und Tänzer im geschmückten Tanzsportzentrum an der Rudloffstraße.

Während die Besucher es sich bei Kaffee und Butterkuchen gutgehen ließen, führten mit gewohntem Charme und Fachwissen die beiden Moderatoren Dirk Buchmann und Philipp Meyer durch das umfangreiche Showprogramm. Über drei Stunden stellten sie nahezu das gesamte Angebot von TSG und Tanzschule Beer den Besuchern vor. Einzelpaare aus mehreren Altersgruppen und Startklassen zeigten Standard- und Lateintänze; die Hip-Hopper waren mit mehreren

Gruppen, Duos und Solisten am Start. Die Bauchtanzgruppe der TSG zeigte ihr Können ebenso wie die drei Lateinformationen.

Für die jungen Tänzerinnen und Tänzer des noch ganz frischen C-Teams war der Tag sicher besonders aufregend. Sie zeigten sich zum ersten Mal in der Öffentlichkeit und gewannen mit ih-

rem gelungenen Auftritt viele Sympathien. Das Team steht vor dem ersten Start in der Landesliga Nord.

Viel beklatscht wurden „Jan und Meta vom Dorf“ (Holger und Antje Fehrmann), die auf Holzschuhen mehrere Tänze zeigten. Zum letzten Tanz der beiden wurde Wilhelm Behrens (ehemaliger Stadtrat für Sport) ein Dirigentenstab überreicht. Unter seinem Dirigat tanzten Jan und Meta und die Zuschauer sangen und schunkelten zu altbekannten Melodien.

Am Ende der Veranstaltung wurden noch einige Eintrittskarten für Formationsturniere 2016 verlost. „Offizielle Glücksfee“ war die fünfjährige Mara, die zuvor schon einen Auftritt als Solo-Hip-Hopperin hatte und bei einigen Lateintänzen als Co-Moderatorin von Philipp Meyer zu sehen war.

red



„Jan und Meta vom Dorf“ mit Dirigent Wilhelm Behrens (ehemaliger Stadtrat für Sport). Foto: Dieter Oldenbüttel



Dirk und Melanie Lüneburg.
Foto: privat

Die Aufsteiger Niedersachsen

Dirk und Melanie Lüneburg

Im Eiltempo tanzten Dirk und Melanie Lüneburg vom 1. TC Winsen durch die Senioren II A-Klasse Standard. An zwei Turnieren an einem Wochenende in Gifhorn und Norderstedt holten sich die Lüneburgs die noch fehlenden Punkte. Genügend Platzierungen waren schon lange vorhanden.

Dirk und Melanie Lüneburg begannen vor einem Jahr ihre gemeinsame Laufbahn mit dem Start in der Senioren II A. Dirk war zuletzt vor mehr als 20 Jahren aktiv gewesen in der Hauptgruppe S. Für Melanie war alles Neuland. Nach einigen Trainingseinheiten nahmen die beiden ihr neues Ziel und Hobby mit dem Turnier bei der Landesmeisterschaft 2014 in Gifhorn in Angriff. Bis zum Aufstieg tanzten sie 25 Turniere, gewannen davon 20 und landeten 23 Mal auf dem Treppchen. Als Sieger gewannen sie die Turniere meist überzeugend und nicht selten mit allen Topwertungen. Diese Leistungen sind nur durch umfangreiches und intensives Training möglich. Die namhaften Trainer Rüdiger Knaack, Thomas Rostalski und die Vereinstrainer Werner und Ingrid Führer brachten das Winsener Paar in die Erfolgsspur.

Dirk und Melanie Lüneburg erfreuen sich in 1. TC Winsen großer Beliebtheit, da sie den anderen Turnierpaaren mit Rat und Tat zur Seite stehen und für die Breitensport- und Tanzkreise ein Vorbild für hervorragendes Tanzen sind.

Gisela Kühl

Erik Machens

Vizeweltmeister im Einzel

Erstmals wurden die IPC Rollstuhltanz Weltmeisterschaften in Rom ausgetragen. Erik Machens vom TSC in Hannover ertanzte sich in der Sektion Single Männer die Silbermedaille.

Mit berechtigten Hoffnungen auf eine Medaille fuhr Erik Machens, amtierender Europameister und World-Cup-Gewinner, zur WM, wusste aber um die sehr starke Konkurrenz. Mit seiner sehr guten Leistung in den Standardtänzen legte Erik den Grundstein für den späteren Erfolg. Vor allem im Tango zeigte er dem begeisterten Publikum eindrucksvoll, wie ausdrucksstark die Charakteristik des Tanzes auch in einem Rollstuhl aussehen kann. In den Lateintänzen entfachte er anschließend ein regelrechtes Feuerwerk auf dem Parkett. Aber auch die Konkurrenz zeigte ihr Können auf höchstem Niveau. Es war abzusehen, dass die Entscheidung um den Titel zwischen Erik Machens und Maksim Sedakov (Russland) fallen würde.

Wegen der geschlossenen Wertung blieb es bis zum Schluss spannend. Am Ende gewann Maksim Sedakov, der über das gesamte Turnier eine beeindruckende Leistung gezeigt hatte. Groß war aber auch der Jubel im deutschen Lager, als Erik Machens als Vizeweltmeister fest stand. Dritter wurde Pawel Kaminski (Polen).

red



Erik Machens und sein Trainer
Michael Webel. Foto: privat

Sieg und Treppch

für Marc Becker/ Nicole Giersbeck

Um ihren aktuellen Platz 20 in der Weltrangliste der Senioren I Latein zu halten, machten sich Marc Becker und seine Frau Nicole Giersbeck auf den Weg zu Turnieren im Ausland. Das Training wurde konsequent darauf ausgerichtet, die Intensität wurde gegen Ende der Vorbereitungen auf vier Einheiten pro Woche gesteigert. Ende September stand in Montreal (Kanada) das erste Turnier an. Letztes Jahr musste man sich noch knapp dem kanadischen Meister geschlagen geben, dieses Jahr lief es besser. Becker/Giersbeck gewannen auf dem Weltranglistenturnier alle fünf Tänze.

Nach einem kurzen aber intensivem Sightseeing-Trip in New York, wo die beiden unter anderem eine kleine Trainingseinheit auf der „Summer Stage“ des Central Parks einlegten, ging es weiter nach Charlotte (North Carolina - USA), wo der US-Meister als Hauptkonkurrenz auf die beiden wartete. Dieser konnte seinen Heimvorteil ausspielen und verwies die Deutschen auf Platz zwei.

Knapp zwei Wochen nach der Rückkehr ging es Mitte Oktober nach Danzig (Polen). Neben einem Besuch der schönen Ostseestrände und der schicken Altstadt stand der „Baltic Cup“ im Mittelpunkt, der ebenfalls wertvolle Weltranglistenpunkte bringen konnte. Die gesamte Spitze der polnischen Senioren-I Lateinpaare war am Start und so war nicht klar, wo sich Becker/Giersbeck einsortieren würden. Aber mit dem eindeutigen zweiten Platz hinter dem polnischen Meister konnten die beiden, die in Maintal bei Frankfurt wohnen, auch hier glücklich mit Pokalen und Urkunden den Heimflug antreten.

Zum Abschluss ging es eine Woche später recht spontan in den Osten Tschechiens. In Hradec Králové (östlich von Prag gelegen) waren die beiden schon einmal vor einigen Jahren gewesen. Die Stadt selber hat sich seitdem gut entwickelt und auch das Weltranglistenturnier fand nun in einem festlicheren Rahmen statt. „Ein fünfter oder sechster Platz wäre realistisch“

enplatz Am Ende Kronshagen

TSH-Breitensport-Trophäe findet gelungenen Abschluss

mutmaßte Marc, als er die Startliste sah. Die Konkurrenz in Tschechien ist in den letzten Jahren doch recht stark geworden, etliche junge Paare (der Herr mindestens 35 Jahre alt, die Dame mindestens 30 – oder umgekehrt) waren hinzugekommen. „Ihr müsst aber trotzdem so tanzen, also ob ihr gewinnen wollt“ meinte die mitgereiste ältere Tochter der beiden und so gaben Becker/Giersbeck unter ihren kritischen Augen nochmal alles. Dies wurde belohnt: Bei sehr gemischten Wertungen wurde es der dritte Platz, über den sich die ganze Familie freute.

In der Weltrangliste machten sich der Einsatz und die Erfolge bemerkbar. Inzwischen sind Becker/Giersbeck auf Platz 19 vorgerückt. Wenn man nur die deutschen Paare betrachtet, sind sie damit das international zweitbeste deutsche Paar in dieser Altersgruppe. „Das ist umso bemerkenswerter, weil wir nächstes Jahr bei den Senioren II starten werden und als Ziel die Top Ten im Auge haben. Da ist so ein „Abschied als alte Hasen von den Jungen“ natürlich umso süßer“, fasste Nicole zusammen. Das letzte Turnier des Paares im Jahre 2015 wird die Nordeuropäische Meisterschaft in Riga (Lettland) kurz vor Weihnachten sein. (Ergebnis lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor).

red

Die Tanzsportabteilung des TSV Kronshagen richtete die stimmungsvolle Endveranstaltung der „TSH-Breitensport-Trophäe 2015“ im Saal des Bürgerhauses in Kronshagen aus. Ein gut eingespieltes Protokoll, ein munteres, aber durchaus kompetentes Wertungsrichter-Team sowie eine lockere Turnierleitung waren die beste Voraussetzung für eine gelungene Abschlussveranstaltung.

In drei vorausgegangenen Veranstaltungen in Flensburg, Altenholz und Schönberg hatten die Paare fleißig Punkte gesammelt. Mit 54 Startmeldungen übertraf die Teilnehmerzahl zum Abschluss die bisherigen Wettbewerbe. Waren die Altersgruppen 19 bis 35 Jahre noch schwach besetzt, zeigte sich in den älteren Gruppen ein anderes Bild. Hier mussten nach den Vorrunden jeweils kleine und große Finals getanzt werden.

Nach einleitenden Worten von Wolfgang Schönbeck, zusammen mit seiner Frau Hanne verantwortlich für den Breitensport im TSH, gab Turnierleiter Werner Kreißl die Fläche frei. Bei allem Wettkampfstress war die Stimmung unter den Teilneh-

mern durchaus herzlich, von Konkurrenzkampf war nichts zu spüren.

Das Leistungsniveau einiger Paare lag so hoch, dass die Paare damit auch bei einem Turnier der D-Klasse bestehen könnten. Die zahlreichen Schlachtenbummler und Zuschauer wussten das mit viel Applaus zu würdigen. Zum Teil lagen die Leistungen so eng beieinander, dass auch im Endergebnis Plätze geteilt werden mussten, einmal sogar ein erster Platz. Vorausschauend hatten die Breitensportbeauftragten auch für diese Situation vorgesorgt und einen weiteren Pokal und zusätzliche Medaillen bereitgestellt.

Für das Highlight sorgten die Paare der Dithmarscher Tanzsportvereine. Sie hatten für Hanne und Wolfgang eine Überraschung bereit: einen großen Geschenk-„Karton“ mit allerlei Leckereien aus Dithmarschen als Dank für die „ganze Mühe“. Eine nette Geste, die von den Zuschauern mit viel Beifall bedacht wurde.

Um die erfolgreiche Fortsetzung dieser Wettbewerbsserie braucht der TSH sich wohl keine Sorgen zu machen.

Harald Waibl

DIE SIEGER

Latein 36-50 Jahre: Björn Schröder/Katharina Rehm, UniTanz Kiel

Latein 19-35 Jahre: Henrik Menge/Katrin Stahl, Post SV Heide

Standard 36-50 Jahre: Bernd-Ove Kissner/Kirsten Andresen, TC Grün-Gold Schleswig

Standard 19-35 Jahre: Björn Schröder/Katharina Rehm, UniTanz Kiel

Discofox: Bernd-Ove Kissner/Kirsten Andresen, TC Grün-Gold Schleswig

Latein über 50 Jahre: Harald und Heidi Gerecke, Post SV Heide

Standard über 50 Jahre: Dieter und Marianne Vogler, TSA d. Preetzer TSV



In Montreal ganz oben auf der Siegertreppe: Marc Becker/Nicole Giersbeck. Foto: privat



Sichtlich Spaß hatten die Youngsters und ihr Hip-Hop Trainer Feriz Sula. (oben und links im großen Bild).
Foto: Rainer Fleischer



Schüler: Am liebsten Hip-Hop

250 Schülerinnen und Schüler beim Schnuppertraining

*Im Oktober hatte der LTV Bremen wieder Schul-
klassen zum Schnuppertraining eingeladen.
Das Schnuppertraining wird seit 2006 einmal
im Jahr kostenlos den Schulen angeboten.*

Angelo Adler während
des Lateintrainings
mit den Schülerinnen
und Schülern.
Foto: Erich Schondorf

Eingeladen waren Schulklassen ab der dritten Jahrgangsstufe, während wir in den vergangenen Jahren erst ab Klasse fünf ein-

geladen hatten. 150 Schulen wurden angeschrieben, den Versand der Einladungen übernahm die Schulbehörde auf dem Dienstweg.

Das Training fand von Dienstag bis Donnerstag während der Schulzeit statt. Vier Klassen kamen pro Tag für je eine Stunde in das Trainingszentrum des TC Gold und Silber Bremen. Die zwölf Plätze waren innerhalb einer Woche ausgebucht. Die erste Wahl war wie in den vergangenen Jahren Hip-Hop, danach waren die Mode- und Partytänze gefragt. Die Nachfrage nach Hip-Hop war so groß, dass eine Schule auf eigene Kosten, mit Unterstützung des LTV, ein Training für drei Klassen in der Schule organisierte. Erst nachdem den Lehrern versichert wurde, dass die lateinamerikanischen Tänze bereits im Turnier von

Kindern getanzt werden, meldeten sie ihre Klasse an. Als Trainer waren wieder das bewährte Team Feriz Sula für Hip-Hop, Stefan Felten für Mode und Partytänze sowie Angelo Adler für Latein im Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler waren erst skeptisch, als der Unterricht begann, tauten aber während des Trainings sichtbar auf und waren am Ende begeistert. Schülern und Lehrern ging die Stunde viel zu schnell vorbei.

Für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler plus eine Begleitperson hatte der Grün-Gold-Club Bremen für die Nachmittagsveranstaltung der Deutschen Meisterschaft der Formationen am 14. November Freikarten zur Verfügung gestellt. Ein tolles Angebot, das gern angenommen wurde.

Erich Schondorf





Moritz Beer (links im Bild) zeigt den Lehrerinnen und Lehrern verschiedene HipHop-Bewegungen.

Lehrer: Hip-Hop leicht und schwer

Fortbildung mit breitem Angebot

An zwei Tagen im November bot der LTV Bremen seine jährliche Lehrerfortbildung an. Zur 13. Auflage am 13. (Freitag) und 14. (Samstag) November meldeten sich 13 Lehrkräfte an.

An zwei Tagen im November bot der LTV Bremen seine jährliche Lehrerfortbildung an. Zur 13. Auflage dieses Angebots am 13. (Freitag) und 14. (Samstag) November meldeten sich 13 Lehrkräfte an.

Das Programm umfasste Standard- und Lateintänze sowie Hip-Hop, Mode- und Partytänze. Das Angebot bietet Chancen und Möglichkeiten auf Umsetzung der Lehrpläne Sport im Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen, den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“ in der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Die teilnehmenden Lehrkräfte unterrichten in der Grundstufe erste bis vierte Klasse sowie die Klassen 9 und 10 der Mittelstufe.

Die Standard- und Lateintänze werden mit dem Ziel Hinführung zum DTSA und zu Schulsportwettbewerben angeboten. Durch Öffnung des DTSA für andere Tanzformen besteht auch die Möglichkeit, mit den Mode- und Partytänzen oder Hip-Hop das DTSA in Bronze oder für die Grundschulen das kleine oder große Tanzsternen zu erwerben.

Am Freitag wurde das Training von Bundestrainer Horst Beer geleitet. Auf dem Programm standen die Tänze Langsamer Walzer, Rumba, Cha-Cha-Cha sowie als Zugabe Salsa. Es wurden Paartanzvariationen für den Turnieraufbau Stufe 1 (Jugend trainiert für Olympia) und das DTSA unterrichtet. Ein strammes Programm, das aber von den Teilnehmern gut gemeistert wurde.

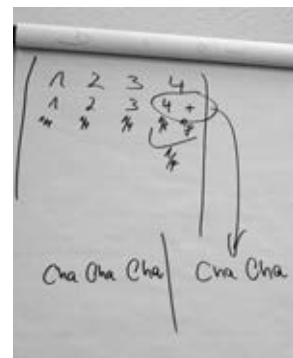
Am Sonnabend leitete Hip-Hop-Weltmeister Moritz Beer die erste Trainingseinheit. Er hatte in seinem Spezialgebiet drei Choreographien vorbereitet, die durch Veränderungen der Arm- und Beinaktionen von „leicht“ bis „schwierig“ gesteigert wurden. Dies stellte für die Lehrerinnen und Lehrern schon eine Herausforderung dar und verlangte ihnen einiges ab.

Den zweiten Teil übernahm wieder Stefan Felten mit Mode- und Partytänzen. Von Crazy Rap, Conchita, One Two Step, Chihuahua über Step by Step ging die Palette der Tänze. Auch in diesen zwei Stunden wurden die Teilnehmer richtig gefordert.

Alle Programme wurden praxisnah unterrichtet und sind für den Unterricht sofort einsetzbar. Die gesamte Fortbildung wurde wie in der Vergangenheit mit Video aufgezeichnet und den Lehrkräften zu einem geringen Preis zum Kauf angeboten. Dieses Angebot wird gerne angenommen, erleichtert es doch, die Fortbildung nachzuarbeiten. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer, soweit vorhanden, Skripte mit den unterrichteten Choreographien.

Erich Schondorf

*Alles klar – Cha-Cha-Cha!
Fotos: Erich Schondorf*





Trainer-Duo Latein
Manuela Faller und
Dirk Heidemann. Fotos:
Stefanie Nowatzky

Top-Kombi-Schulung in Hamburg

Jahresthema vier Mal
unterschiedlich präsentiert

Zwei Tage geballtes Tanzwissen - die Top-Kombi-Schulung Ende des Jahres ist inzwischen zur festen Einrichtung vieler Trainer und Wertungsrichter im Großraum Hamburg geworden.

Trotz fehlender Ankündigung im Tanzspiegel und Umzug in neue Räume im Norden der Stadt zog das von Sportwartin Birgit Blaschke und Lehrwart Gerwin Biedermann verpflichtete Quartett hochkarätiger Trainer wieder viele Interessenten an. Die Chance, das DTV-Jahresthema „Choreographie und Präsentation“ komprimiert und mit tollen Demonstrationen mitzunehmen, hat sich offenbar als Konzept bewährt.

Manuela Faller und Dirk Heidemann starteten am Sonnabend mit der Lateinsektion, Christa Fenn und Oliver Kästle vollendeten am Sonntag mit Standard. Und wie immer nutzen die vier Trainer das Jahresthema als Basis, um auch andere Themen mit einzuarbeiten.

Dabei ließen sich alle in der Kombischulung vom Hamburger Top-Paar Linus Holm Foged/Alina Mißfeldt, DTV-C-Kaderpaar, unterstützen und machten so die Inhalte auch visuell präsent. Im Anschluss durften die Teilnehmer auf die Fläche. Und

die nehmen zunehmend das Angebot wahr, moderne Inhalte am eigenen Körper zu erspüren und nachzutun.

Manuela Faller unterstützte ihren Vortrag mit einer Powerpoint-Präsentation und ließ anschließend Alina und Linus das Thema "Fokus" in der Rumba zum Leben erwecken. Frei nach ihrer Ansage: Mit meinem Gesicht nehme ich Kontakt zu meiner Umwelt auf" nahm sie den beiden genau diese Möglichkeit der Kommunikation. Weiße Masken bedeckten die Gesichter der beiden und so mussten sie nur mit ihren Körperaktionen glaubwürdig ihren Fokus auf den Partner, sich selbst oder nach außen richten. Möglich? Ja aber nur sehr eingeschränkt.

Während Manuela mit den Kombiteilnehmern arbeitete, brachte Dirk Heidemann sein Thema bei den Latein-Kaderpaaren des HATV an den Herren und die Dame. Auch er hatte nonverbale Kommunikation auf dem Programm: Ob mit Publikum oder Partner - ein absolutes Muss beim Thema Präsentation. Die Paare probierten fleißig aus - auch in den Pausen. Doch selbst hier hatte der Trainer ein Auge auf dem Parkett. "Das ist doch noch nicht wirklich ernst gemeint", kommentierte er einen Versuch und brachte damit alle Paare noch einmal auf das Jahresthema zurück: Präsentation! Zum Thema Choreographie vermittelte er Semibasic-Trends, wie den Einsatz verschiedener Rhythmen besonders im Samba, Addition spezieller Bewegungen und Fußaktionen, oder Geschwindigkeitswechsel. Mit der Mittagspause wechselten die Trainer Raum und Gruppen. Ihr Thema nahmen sie mit, nur eben jeweils auf die verschiedenen Bedürfnisse ihrer Teilnehmer - Trainer und Wertungsrichter



Mit Masken vor den Gesichtern Fokus demonstrieren - nicht leicht, selbst für DTV C-Kaderpaar Linus Holm Foged/ Alina Mißfeldt.

im einen Saal, Kaderpaare im anderen - angepasst.

Der Sonntag gehörte für die Kombiteilnehmer dem gleichen Grundthema, nun aber im Standard. Und auch hier zeigten die Teilnehmer großes Interesse am Ausprobieren und ließen sich nicht lange bitten, auf der Fläche nachzutun, was die Referenten vorstellten. Christa Fenn legte ihren persönlichen Fokus vor allem auf ein Wort: "Fußgelenke!" Mit unterschiedlichen Folgeelementen vor allem im Slowfox zeigte die Grand Dame des DTV auch selber eindrucksvoll, wie Shape, aber auch Präsentation aus dem Fußgelenk entsteht. Kopfgewicht und Kopfposition, von Tänzern oft ohne wirkliche Idee von den Top-Paaren kopiert, rückte sie ebenfalls ins richtige Licht: "Nicht der Kopf links sondern die rechte Schulter zurück macht das Bild!"

Eindrucksvoll zeigt Christa Fenn mit Kaderpartnerin Melanie Schiekel, wie Shape aus dem Fußgelenk entsteht.





Alle machen mit – hier angeführt von Oliver Kästle.

des, kam wieder mit seiner lockeren und dennoch gradlinigen Art sowohl im Plenum als auch bei den Kaderpaaren gut an. Auch sein kurzer Exkurs über die neuen Wertungsrichtlinien des WDSF und die kritische Sicht vieler Trainer/Ausbilder dazu

Während Christa Fenn von der großen Trainer- und Wertungsrichtergruppe mittags in den Saal mit den Kaderpaaren wechselte, ging es für Oliver Kästle genau anders herum. Kästle, in letzter Zeit öfter Gastreferent des Hamburger Verbands,

war für die Kaderpaare ein guter Blick hinter die Kulissen. Inklusiv Tipp: "Lesen Sie die Wertungsrichterkriterien durch und trainieren Sie die vier Wertungsgebiete mal einzeln." Kritisch sieht der Trainerausbilder zum Teil die Entwicklung der neuen Kriterien. Sein Fazit: "Nicht alles, was der Körper kann, sieht auch gut aus." Kästle nutzte das Jahresthema vor allem als Aufhänger, als Start für sein Tanzthema: Links- und rechtsdrehende Promenaden und die Konsequenzen in der Bewegung für Dame und Herr.

Fazit der bisher vierten Top-Kombi-Schulung: Ein Wochenende mit geballter Trainerkompetenz, viel zum Nach-üben und Nach-denken für Paare, Wertungsrichter und Trainer.

Stefanie Nowatzky

Mitgliederversammlung HATV

Im Namen des Vorstandes und gem. § 9, Ziffer 3.1 der Satzung laden wir Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 ein.

Termin 13. März 2016
Zeit 11.00 Uhr
Ort TSA des Walddörfer S.V., Halenreihe 32, 22359 Hamburg

Tagesordnung

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten
2. Feststellen der Anzahl der anwesenden Mitglieder und deren Stimmzahl
3. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes
4. Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015
6. Haushaltsplan 2016
 - a. Aussprache
 - b. Beschlussfassung
7. Neuwahlen des Vorstandes gem. § 10 der Satzung
8. Neuwahlen von zwei Kassenprüfern und zwei Ersatzkassenprüfern
9. Bestätigung des Jugendwartes bzw. der Jugendwartin
10. Antrag auf Änderung der Beitrags- und Gebührenordnung
11. Verschiedenes

Wir weisen darauf hin, dass die Mitglieder des HATV gem. § 9 Ziffer 5.1.1 und 5.1.2 der Satzung stimmberechtigt sind.

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen schriftlich mit Begründung spätestens zwei Wochen vor dem Tagungstermin beim Vorstand eingegangen sein (§ 9 Ziff. 4.1 der Satzung)

Rainer Tiedt, Hamburger Tanzsportverband e.V.

Mitgliederversammlung NTV

Im Namen des Präsidiums des Niedersächsischen Tanzsportverbandes e.V. berufen wir gemäß § 13.3 der Satzung die Mitgliederversammlung 2016 ein für

Sonntag, den 17. April 2016, 13.00 Uhr
Haus des Sports, Toto-Lotto Saal, 3. OG
Telefon Nr. 0511 / 1268-0

Ferd.-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens 05.03.2016 gem. § 13.4 der Satzung dem Präsidium mit schriftlicher Begründung einzureichen.

Das Präsidium wird auch in diesem Jahr seinen Bericht schriftlich vorlegen. Das Berichtsheft geht Ihnen rechtzeitig vor der Versammlung zu.

Bezüglich des Stimmrechts verweisen wir auf § 14 der Satzung und erinnern daran, dass unsere Satzung keine Vertretung durch andere Mitglieder zulässt. Zur Ausübung des Stimmrechts ist eine schriftliche Vollmacht des Mitgliedsvereins unbedingt notwendig.

Zur Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend (nts)

wird hiermit eingeladen für

Sonntag, den 17. April 2016, 11.30 Uhr

ebenfalls unter o.g. Adresse.

Die Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend findet im Sitzungsraum A130 im ersten Obergeschoss im Haus des Sports statt.

Aus gegebenem Anlass werden die **Vereinsportwarte** aufgrund der Wichtigkeit der Themen zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung 2016 eingeladen.

Sonntag, den 17. April 2016, 13.00 Uhr
Haus des Sports, Toto-Lotto Saal, 3. OG

Mitgliederversammlung des TSH

Gemäß § 9 Absatz 3 der TSH-Satzung lädt das Präsidium des TSH hierdurch zur Jahreshauptversammlung 2016 ein am

Sonntag, dem 10. April 2016 um 13.30 Uhr

Tagungsort ist der „Hans-Hansen“-Saal im Haus des Sports in Kiel, Winterbeker Weg 49.

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Zahl der vertretenen Stimmen sowie Genehmigung der Tagesordnung
3. Ehrungen
4. Dringlichkeitsanträge
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Beauftragten und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahlen
 - a.) Vizepräsident
 - b.) Schatzmeister
 - c.) Sportwart
 - e.) Pressesprecher
 - f.) Kassenprüfer
9. Bestätigung Jugendwart (nach Wahl durch die Jugendversammlung)
10. Beschlussfassung über den Haushalt 2016
11. Informationen zum Sachstand „Elektronische Sportverwaltung DTV“
12. DTV-Verbandstag 2016
13. Anträge
14. Verschiedenes

Anträge zur Behandlung unter Tagesordnungspunkt 13 müssen gemäß § 9 Absatz 4 in Verbindung mit § 1 Absatz 6 der TSH-Satzung schriftlich oder per E-Mail mit Begründung spätestens bis zum 10. März 2016 an die Geschäftsstelle des TSH, Winterbeker Weg 49, Haus des Sports, 24114 Kiel, gerichtet werden.

Die Berichte sind über die Internetpräsenz des TSH ab dem 01.01.2016 einsehbar. Der Kassenbericht/Haushaltsentwurf wird rechtzeitig an die Mitgliedsvereine verschickt werden.

Für das Präsidium: Dr. Tim Rausche

An alle Jugendvertreter/innen, Jugendwarte, Jugendsprecher und Vorstände aller Mitgliedsvereine des Tanzsportverbandes

Delegiertenversammlung TSJSH

Hiermit lade ich gemäß § 6 Nr. 2 der Jugendordnung des TSH zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2016 der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein ein.

Termin 10. April 2016, Beginn 11 Uhr
Ort Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, Kiel

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Stimmenanzahl, Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2 Dringlichkeitsanträge
- TOP 3 Bericht des Jugendausschusses
- TOP 4 Haushaltsabrechnung 2015
- TOP 5 Aussprache über TOP 3 und 4
- TOP 6 Entlastung des Jugendausschusses
- TOP 7 Wahlen
ordentlich
 - a) TSH-Jugendwart(in)
 - b) TSH-Jugendsprecher(in)
 - c) TSH-Jugendschatzmeister(in)
 - d) TSH-Jugendschriftführer(in)
- TOP 8 Haushaltsvoranschlag 2016
- TOP 9 Termine und Fahrten 2016
- TOP 10 Baltic-Youth-Open 2016
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Verschiedenes

Anträge zur Delegiertenversammlung bitte bis zum 31.03.2016 an die Geschäftsstelle des TSH. Stimmrecht sind die Jugendvertreter/innen (Jugendwart/in und Jugendsprecher/in) aller Vereine des TSH mit jeweils einer Stimme. Vertreter/innen sind nur mit einer Vollmacht des Vereins stimmberechtigt.

Für den Jugendausschuss: Merle Tralau, Jugendwartin

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Thors (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Fotos: Thomas Scherner